

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 129.

Freitag, den 27. Oktober 1905.

4. Jahrgang.

### Vertilgung und Sächtliches.

Ottendorf-Okrilla, 26. Oktober 1905.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ereignete sich auf der Dresdenerstraße an der Uebergangsstelle der Staatsbahn wiederum ein Unfall, indem der gegen  $1\frac{1}{2}$  Uhr nachts hier ankommende Zug ein nach Königsbrück fahrendes Botengeheiß anfuhr. Der Wagen erlitt, da die Lokomotive nur an die auf dem Wagen geladenen Eisenhabe streifte, geringere Beschädigungen, an der Lokomotive wurde eine Laterne zertrümmert.

Ein ungeheurer Sonnensied ist gegenwärtig gerade auf der Mitte der Sonnenscheibe zu sehen. Er ist mit freiem Auge leicht sichtbar, wenn man dieses durch ein schwarzes Glas oder ein Loch in einem Kartenblattes schaut. Nimmst er doch genau den zehnten Teil der Sonnenscheibe ein. Im Fernrohr sieht man diese Stelle der Sonne in gewaltiger Aufregung. Ueber 40 Einzelsterne, deren größte die Erde im Durchmesser übertrifft, liegen in derselben Penumbra eingebettet, die vielfach von Lichtbücheln durchzogen ist. Die Gesamtausdehnung des Gebildes ist gleich dem sechsfachen des Erddurchmessers und 80000 Kilometer. Der Fied rückt infolge der Sonnenrotation am 27. Oktober an den rechten Sonnenrand, wird aber zweifellos nach 13 Tagen wieder am linken erscheinen.

**Rudw. d. d.** Auf dem Gefechtsplatz wird in der Zeit vom 2. bis mit 11. November das Königl. 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 täglich von 8 Uhr vormittags bis halb 3 Uhr nachmittags Einzelgefechts- und Gruppenschießen abhalten.

**Radeburg.** Zwei Bankrotte an einem Tage! Ueber das Vermögen des Produkthändlers Christian Ernst Fischer in Radeburg und über das der Brauereibesitzerin Friederike Amalie verw. Ullust geborene Weigel in Radeburg, alleinige Inhaberin der Firma „Schloßbrauerei Radeburg Amalie verw. Ullust in Radeburg“, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Dresden.** Einen schlechten Witz haben sich dieser Tage „gute Freunde“ mit einem hiesigen Jäger gemacht. Es war von ihnen nämlich in die „Dr. Nachr.“ ein Inserat eingerückt worden, welches folgendermaßen lautete: „Billige Hosen, frisch geschossen, 3 Mark per Stück bei ...“ (folgt der Name, die genaue Adresse und Telephonnummer des betreffenden Jägers, der aber tatsächlich nur wenig vom Jagdglück begünstigt gewesen war.) Da das Inserat als Scheiz absolut nicht zu erkennen war, hielten sich natürlich in dem betreffenden Hause zahlreiche Kaufstühle ein, die sich zu so billigen Preisen gern einen Hosen sichern wollten. Aus dem Manuskript des Inserates war der Auftraggeber nicht erkennbar. Der Spass des guten Freundes gewinnt noch dadurch an Eindruck, daß die betreffende Jagdgehilfschaft, an der der unfreiwillige Hosenlieferant teilgenommen hat, im ganzen überhaupt nur einem derer von Lampe das Lebenslicht ausgeblasen hat.

Zur festgesetzten Zeit 11 Uhr 25 Minuten am Mittwoch der kaiserliche Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Auf dem Bahnsteige erwarteten der König in der Uniform seines 16. Manenregiments „Prinz Hennigs von Treffendorfs“ und Prinz Johann Georg von der Uniform seines 2. Sorduloneerregiments beide mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, den kaiserlichen Gast. Nachdem der Kaiser in der Uniform seines Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm König von Preußen“, mit dem Bande der Kronekrone und den Feldmarschallstab in der Hand entstiegen war, wurde er von dem König und den Prinzen Johann Georg aufs herzlichste begrüßt. Beide Monarchen umarmten und küßten sich. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begaben sich die Majestäten

durch den Königsparillon nach dem Wiener Platz, wo eine Ehrenkompanie des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Hauptmann v. Schmalz Aufstellung genommen hatte. Auf dem rechten Flügel befanden sich die direkten Vorgesetzten des Regiments, auf dem linken die Generalität und die Stabsoffiziere der Garnison. Das vor dem Bahnhof versammelte Publikum brachte den Monarchen lebhaftest Huldigungen dar. Nach Abbrechen der Front und dem Vorbeimarsch der Kompanie besichtigten die Majestäten den à la Daumont bespannten Wagen und sahen, eskortiert von einem Schwabron des neu gebildeten 2. Manenregiments Nr. 21, durch die festgeschmückte Stadt nach dem Residenzschloß, vom Publikum mit Hochrufen empfangen. Auf dem Wege zum Schloß bildeten die Artillerie und die Schulen Dresdens Spalier. Am Eingange der Krager Straße wurde der Kaiser von dem städtischen Behörden begrüßt wobei Herr Oberbürgermeister Bessler eine Begrüßungsrede hielt. Im großen Schloßhofe des Residenzschloßes hatte eine Ehrenkompanie des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 Aufstellung genommen. Der sächsische Kronprinz der Leutnant im 1. Grenadierregiment ist, war in die Ehrenkompanie eingetreten. Der Kaiser reichte dem Kronprinzen die Hand. Nach Abbrechen der Front begaben sich die Majestäten, nachdem sie am Vestibül von dem königlichen großen Dienst empfangen worden waren, ins Schloß, woselbst die Begrüßung des Kaisers durch die Königin-Witwe erfolgte. Kurz nach 12 $\frac{1}{2}$  Uhr begaben sich der Kaiser und der König nach dem Hofernment des 2. Königl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 um dort an einem Frühstück des Offizierskorps teilzunehmen. Auch in der Neustadt wurden die Majestäten von einem zahlreichen Publikum aufs lebhafteste begrüßt. Der Nachmittag wurde bei der Königin-Witwe in der königlichen Villa in Strethen eingenommen. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr war königliche Galafel im Parksaal 2. Stock des Residenzschloßes, und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr fand Besuch der Kgl. Oper im Altküchener Hoftheater statt. 9 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers vom Hauptbahnhof über Radeburg nach Berlin. Aus Anlaß des Besuchs, den der Kaiser dem König Friedrich August als ersten nach dessen Thronbesteigung abstattete, hat die Stadt Dresden ein glänzendes Festgewand angelegt. Am Eingang der Krager Straße ist ein in antikem Stil gehaltenes Triumphbogen aufgebaut, von Opferbecken und Lorbeerkränzen, die goldenen Früchte tragen, flankiert und von Göttingergruppe gekrönt. Kleinhändiger Schmuck zeigt der Altmärkte. Auf der Augustusbrücke, über welche der Kaiser zur Kaiserne seines Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm König von Preußen fuhr, sind über jeden der Brückenpfeiler zwei große Obeliske errichtet, mit Kränzen geziert und durch Festons verbunden. Die 25 Paare Pflone mit ihren mächtigen Amessungen üben eine prächtige Wirkung aus, die auch nicht zuletzt infolge des günstigen Wetters, das herrschte, zur besten Geltung kam.

Oberlöhny. Anfang kommenden Jahres beabsichtigt ein Großkapitalist aus Berlin namens Weinberg, in Oberlöhny (Holländy) ein Sanatorium mit Krankenanstalt großen Stils zu errichten. Verhandlungen mit den Gemeinden Radebeul und Oberlöhny zwecks finanzieller Unterstützung des Unternehmens sind bereits eingeleitet worden.

Großhärddorf. Schon seit mehreren Wochen wird die hiesige Gegend von einem unbekanntem Verbrecher heimgesucht, ohne daß es trotz eifriger Bemühungen der Gendarmereien wäre, denselben sein unsauberes Handwerk zu legen. Der Täter legt Leitern an, schlägt Fenster ein und stiehlt in der Hauptsache Genussmittel und Geld. Am 15. Oktober hat in Frankenthal bei Bischofswerda eine Razzia auf den Verbrecher stattgefunden, aber

leider ist er auch hier wieder entkommen. Gegen 8 Uhr abends hat die Wirtschaftsbefizers-Gefrau B. dortselbst einen Unbekannten in ihrer Wohnung getroffen, der sich am Brotkrant zu schaffen machte. Infolge ihrer Hilfsruf kamen Nachbarn herbei und verfolgten den Unbekannten, der die Bodentreppe hinauffiel. Leider blieb das Bemühen vergeblich, denn der Dieb war am Ulligableiter heruntergeleitet. Bei der Durchsuchung des Grundbodens wurde eine Decke und ein paar lange Stiefel gefunden. Der Dieb ist in Strümpfen entflohen. Bei der Razzia spielte sich auch eine heitere Episode ab. Während der Suche war bekannt geworden, daß es in einem anderen Gute in Frankenthal umgehört und hoch vermullich dort der Dieb strecke. Das Gut wurde nun von einigen Einwohnern umstellt und unter Ergriffung aller Vorichtsmaßnahmen dann die Tür geöffnet. Nun klärte sich der Irrtum bald auf. Eine Kuh hatte sich losgemacht, war in die Hausflur gedrungen und verursachte das Volkern. Das Tier hatte sich aber bei der Suche schon wieder im Stalle in Sicherheit gebracht. Ein Deferteur wird in Verbaht gezogen, die Einbrüche zu verleben.

**Rönsigteln.** Zu dem Raubmord an der etwa 40 Jahre alten Frau Dpiz geb. Wähme im sogenannten „Langen Grund“ bei Göhrisch wird noch gemeldet: Eine Gerichtskommission sowie die Gerichtsärzte haben sich am Dienstag von Dresden aus nach Rönsigteln begeben, wo an der ermordeten Dame, deren Gemann als Sekretär in Dresden angestellt war, nachmittags 2 Uhr die Sektion vorgenommen wurde. Die Herren Oberstaatsanwalt Oberjustizrat Wäher und Kriminalinspektor Unger haben sofort an Ort und Stelle die Erörterungen eingeleitet. Am Tatorte sind ein Raum und ein von der Frau Dpiz abgepflückter Zweig, den sie mit nach Dresden zu nehmen beabsichtigte, aufgefunden worden. An dem unweit der Straße gelegenen dichten Gehölz sind die Spuren erkennbar, die durch das Schleifen der Leiche dorthin entstanden sind. Beim Auffinden der etwa 40jährigen Toten fehlten die Bluse und sonstige Oberkleider sowie die Schuße und das Geld, Reisetasche usw. Der entblößte Oberkörper war mit dem Rode und der übrige Körper mit Abficht so verdeckt, daß die Auffindung der Leiche erschwert wurde. Angestellte des Besitzers des Kurhauses Göhrisch Herrn Heine in Dresden, sind ebenso wie der Badermeister von Göhrisch wenige Minuten später durch den „Tiefen Grund“ gegangen und haben denselben Zug nach Dresden benutzt welchen Frau Dpiz erreichen wollte. Der genannte Badermeister hatte unterwegs ein Luftel gefunden und es mit nach dem Rönsigtelnern Bahnhof genommen, weil er angenommen hatte, daß es Frau Dpiz verloren gehabt habe. Diese wurde aber vergeblich erwartet. Der Tod scheint durch Erwürgen herbeigeführt worden zu sein, da der Körper keinerlei Wunden zeigt. Die unglückliche Dame hat drei Brüder in Dresden, die sich sämtlich in sehr angesehenen Stellungen befinden.

**Pirna.** Herr Amtshauptmann von Nostitz empfing am 21. d. M. die Vorstände der Gemeinden Coply und Großgraupe, die in Anwesenheit der elektrischen Bahnverbindung nach Großgraupe bezüglich Pflanz vorstellig wurden. Der Herr Amtshauptmann wies darauf hin, daß es in erster Linie darauf ankommen werde, die königliche Staatsregierung von dem volkswirtschaftlichen Bedürfnissen zu überzeugen, das eine solche Bahnverbindung notwendig erscheinen lasse, und sicherte im übrigen wohlwollende Prüfung der Angelegenheit von der Amtshauptmannschaft zu.

**Schanbau.** Im Landtage wird auch eine Petition zur Beratung gelangen, die die Erbauung eines großen Elbehafens bei Wendisch-Jähre-Proffen betrifft. Der dazu ausersichene Landkomplex liegt direkt an der Schanbau-

Niederneustäcker Linie und hat Anshluß an die Sebnig - Neustadt - Baugener, Bischofwerdener - Jittauer und Sebnig - Ritzdorf - Rumburger Bahnlilie. Die Schiffer, die Holzholzhändler und die Geschäftsleute von Schanbau Sebnig, Einfield, Ritzdorf, Schludenauf usw. haben diese Petition unterzeichnet und eingereicht.

**Baugen.** Hier hatte am Sonnabend der Jittauer „Hammelfleischer“ 83 Schöpfe mitgebracht, welche schnell Absatz fanden. In reichlich drei Stunden waren ca. 2500 Pfund Schöpfenfleisch in klingende Münze umgekehrt worden.

**Leipzig.** Ein 30 Jahre alter Privatgelahrter hat seinen zu Dettlingen in Bayern wohnenden Vater für etwa 10 000 Mark Wertpapiere gestohlen. Bei dem Veruche, einen Teil dieser Papiere einzuwechseln, wurden ihm letztere abgenommen. Strafantrag des Vaters lag nicht vor.

Am Dienstag nachmittag ereigneten sich hier zwei schwere Unglücksfälle. In einer Fabrik an der Poststraße geriet ein 15jähriger Arbeitsschulch auf unaufgeklärte Weise in das Getriebe des Fahrflusses und erlitt so bedeutende Verletzungen am Kopfe, daß er bewußtlos nach dem Stadttrankenhause gebracht werden mußte. Der zweite Fall ereignete sich in einem Fabrikgrundstück an der Lügnerstraße in S.-Lindenauf, woselbst man mit dem Herauswinden von Latensbücheln beschäftigt war. Hierbei trat der 20 Jahre alte Schlosser Martin, der diese Büchel im dritten Obergeschosse entgegenzunehmen hatte, plötzlich fehl, stürzte in den Hof herab und hatte es zweifellos nur der seltenen Unergriffenheit eines Mitarbeiters zu verdanken, daß er nicht tödlich verlegt wurde, dieser fand den mit ungeheurer Wucht herniederfallenden Körper mit beiden Händen auf, konnte es jedoch nicht verhindern, daß der Herabgefallene außer einer Stirnwunde einen Bruch des linken inneren Knöchels davontrug. Nach Anlegung von Notverbanden wurde der Verunglückte mittels Rettungswagens dem Stadttrankenhause zugeführt.

**Bockau.** Behördlichen Einschreiten machte sich gegen einen hiesigen Korbmacher notwendig weil er schon wiederholt seinen noch schulpflichtigen Sohn grundlos in roher Weise mißhandelt hat. An einem der letzten Tage hat er den Knaben in der Trunkenheit sogar mit einem Messer in den linken Oberarm gestochen und dadurch nicht unerheblich verletzt. Gener. Die hiesige Stadt ist ohne Geläut. Das Läuten mit der großen Glocke muß bis auf weiteres unterbleiben, da der Glockengießer Albert Bierling aus Dresden bei einer Untersuchung einen Defekt am Joch der Glocke entdeckt hat. Die beim sächsischen Prinzenraub zerprangene Glocke wurde laut Inschrift das letzte Mal im Jahre 1589 umgegossen.

**Neßschau.** Ein kleiner Eisenbahnunfall ereignete sich am Ausgang der Sülzschwalbrücke bei Neßschau. Ein von Reichenbach kommender mit zwei Maschinen bespannter Güterzug zerriß an der betreffenden Stelle. Glücklicherweise konnte die Verbindung des zerrienen Zugteils durch eine starke Kette wieder hergestellt werden.

**Falkenstein.** In der Stickerindustrie herrscht jetzt eine lebhafteste Tätigkeit. Alle Kräfte sind angespannt. Arbeit wird in größeren Mengen ausgegeben und tagtäglich entstehen neue Stickererischaften. Der jetzige Zeitpunkt ist für die am Sonnabend in Aussicht genommene Sperrung der Betriebe sehr geeignet. Die Ordern können bis zur festgesetzten Lieferzeit nicht erledigt werden, die Fabrikanten werden gewissermaßen zur Bewilligung des Mindestlohntarifes gezwungen. Andererseits wird es auch viele Sticker geben, die zum Schaden der Industrie, zu allen nur gebotenen Löhnen die Arbeit wie bisher auch herstellen.

indenden  
n“.  
er  
ark.  
e.  
Küche  
zu ver  
en  
he  
gen schon  
rilla.  
ut  
t  
ngen.  
ben  
5 Oblet  
8 Räber  
zusammen  
ir je 50  
47 Mt.  
eben und  
Schloß  
endgenächt  
-82 Mt.  
Schloß  
endgenächt  
72 bis  
-61 Mt.  
Rabil  
her, neuer  
164 bis  
Kritamischer  
bis 208.  
1000 kg  
47-150  
orechischer  
Berste, pro  
55, schles  
sche und  
38-142  
her, alter,  
ruffischer,  
kg netto,  
robörmig.  
Wach  
ländlicher  
o 1000 kg  
190 bis  
faat, pro  
20-285.  
Laplate.  
äbel, pro  
Napf.  
0, rund,  
1. 16,50  
etta ohne  
-11,50  
r Kerkel.  
ehen fäh.  
(50 Allo)  
65. Sen  
(30-88)